



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 3. Die Mutter Gottes ist von den Juden vnnd Türcken erkennt vnnd  
seelig gesprochen worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

den; in diesem Buch ware auff Hebreische / Griechische vnd Lateinische Sprach geschriben; das nemlich drey Welt seyn wurden; oder das die Welt zum drittenmal wurde geändert werden; vnd für den Anfang der dritten Welt / waren diese Wort darin gestellt (In der dritten Welt wird der Sohn Gottes von der Jungfrauen Maria geboren werden / vnd derselbig wird für das Heil der Menschen leyden) Besser vnd wölslen wir etwas dergleichen von vnser lieben Frauen von Chastre auch einbringen / vnd können noch vil mehrers vber diese Materj aufweisen; wann ich nit zusörchten / das diese Weitläuffigkeit dem Leser nit verriüchlich seyn würde.

I. 3.

**Die Mutter Gottes ist von den Juden vnd Türcken erkent vnd selig gesprochen worden.**

I.

**E**s muß nochwendiger weiß die Wahrheit ein grosse Stärke / vnd mächtigen Gewalt haben / weil aller Euffer vnd Haß dieselbige nit kan verhindern / das sie nit auch so gar durch den Mund ihrer eygenen Feinden / an Tag komme vnd geoffenbart werde: Vnd das ist die jenige Ursache; das wir auch diser zwoen Secten Kundtschafft vnd Zeugnuß thun herfür bringen / vnd soll niemand gedencen / das ich sie auß andern Ursachen begehre einzuwenden / als allein / damit wir sie verhören / was sie wegen der H. Jungfrauen Seligkeit geschriben haben. Wir wöllen aber allein von den jenen Juden reden / die erst

nach Christi Geburt auff die Welt kommen seynd; dann mit den jenen / so vor Christo auff der Welt gewesen / von welchen wir im dritten Capitel schon geredt haben / hat es ein andere Beschaffenheit. Ich will auch etliche Türcken mit einbringen / welche mit grosser Ehrenbietigkeit von der Heil. Jungfrauen geredt haben: Zwar nit darumb / das sie dardurch ihre närrische Gedichte vnd Träum desto berühmter machen könnten; sonder / damit sie dardurch zuerkennen geben / das sie nit hinderhalten haben können / die Wahrheit an Tag zubringen; als die von oben herab gezwungen / obwol es wider ihren Willen wahr / alle möglichste Ehr der H. Jungfrauen zu erzeigen. Petrus Galatinus (a) ein gelehrter vnd wolerleuchter Geschichtschreiber des H. Francisci Desdens / zwingt etliche Juden / das sie durch die Bericht vnd Bekandnuß ihrer eygenen fürgesetzten / die sie Rabbi nennen / müssen bekennen; das etliche vnder ihnen / die weiseste vnd verständigste / zu grosser Ehr vnd Lob von IESU Christo dem wahren vnd einigen Sohn Maria / wie auch von Maria seiner würdigen Mutter geredt haben. vnder andern ihrer Rabbi / der also rühmlich darvon geredt / seye der jenige / welchen sie auß sonderbarem Wahn Rabbanu Jacodin / welches so vil gesagt ist / als (vnser heiliger Meister) geheissen. Diser ihr Lehrer erweiset ihnen / das zu vor / ehe die Welt erschaffen worden / Gott vorgesehen habe / das Adam sündigen / vnd darauff alsbald auff ihne der Fluch fallen würde; vmb der Ursachen halber / seye Gott lang in dem Zweifel gewesen / ob er die Welt erschaffen wölle; weil der Mensch das fürnehmste Stück der selbigen seyn solte: hergegen habe sein Sohn starck bey ihme angehalten / das er sie erschaffe; darzu er dann sich endtlich entschlossen /

Da

son

(a) Lib. 7. de arcanis.



sonderlich/ weil er wußte/ daß ein Stein ohne eines Menschen Hand wurde auß einem Felsen gerissen werden; Das ist/ das Messias/ welcher der anferwöhlte Felsen ist/ wurde auß Israel/ nit auß die gemeine vnd gewöhnliche Weiß/ sonder von einer Jungfrauen geboren werden: Also/ daß er sich wegen des Messias vnd seiner Mutter entschlossen habe/ die Welt zu erschaffen. Zum Zeugnuß dessen lesen wir in der Weissagung des Propheten Jeremia/ (a) daß GOTT diese Wort sagt; (wann mein Wunde mag nit Tag vnd Nacht zu nicht werden/ also/ daß weder Tag noch Nacht zu seiner Zeit seye) Diese Wort aber/ lesen andere Hebräische Cabalisten (b) auß die Weiß (wann der Vertrag/ so ich freywilliger weiß gemacht/ nit gewesen wäre/ hätte ich niemalen die Ordnung/ die zwischen dem Himmel vnd der Erden/ vnd zwischen Tag vnd Nacht ist/ angestellt) welches sie also wollen auflegen/ (c) (wann es nit von wegen der Jungfrauen Maria/ vnd ihres geliebten Sohns IESU gewesen wäre/ hätte ich niemalen die Welt erschaffen) Wir wölsken wider zu dem Rabbi Jacobin kommen: diser sagt noch mehr; daß die H. Jungfrau einem Buffet verglichen werde/ nach der Figur/ des Psalmisten (d) Davids im 79. Psalmen/ da er sagt/ daß dieses Buffet von der rechten Hand GOTTES des Allmächtigen gepflantz seye: Er setzt auch darzu/ nit ohne Ursach werde die Mutter GOTTES einem Buffet des Paredes verglichen; Dann gleich wie die Buffet in den Sälen der fürnehmen Herren auffgericht werden/ damit man auß dieselbigen den Erden von gul-

denen vnd silbernen Geschirren stellen könn/ vnd hiemit der Überfluß vnd die Reichthum des Herrn desto besser erscheine: also seye die H. Jungfrau auch ein Buffet/ welches ihm GOTT zugerüster/ damit man auß demselbigen den Glanz seiner Glory in alle Ewigkeit sehen könne. Der Rabbi Simeon eygner der Mutter GOTTES zu die Wort/ die wir in dem vierden Capitel der Hoheliedern (e) lesen/ (du bist ganz schön/ mein Allerliebste/ vnd es ist kein Flecken an dir) mehrers ober das/ ist in de Büchern des Hieronimus zu finden; für mein Vorhaben hab ich gnugsam gezeigt/ daß/ ob gleichwol die Leuth ein starcken vnd verbitterten Haß vnd Widerwillen gegen vnserm Heyland IESU Christo/ vnd seiner H. Mutter Maria haben/ also/ daß sie/ wie der H. Epiphanius sagt/ diese H. Namen alle Tag zum öfftern mal in ihren Synagogen schänden vnd vermaledeyen/ sie doch die Wahrheit so fast vnderdrucken können/ daß dieselbige nit in ihren eygnen Schriften gesehen vnd gesunden werde.

2. Wir können eben so vil von dem Töcken/ die geschworne vnd abgesagte Feind des Namens vnd des Catholischen Glaubens seynd/ hören; deren Gottlosigkeit doch nit so vil Vermögens gegen der Wahrheit hat gewinnen mögen/ daß ihr Fürst der Machomet selbst nit gezwungen worden/ dieselbige in seinem Alcaron (f) zu offentlich vnd zu verkündigen: Dann sehet/ was er an einem Dreh sagt/ (g) (GOTT hat seine eygne Seel Maria eingegossen; sie ist die beste vnder allen Weibern gewesen/ welche von keinem Mann niemalen berührt ist)

(a) Cap. 33. Si irritum potest fieri pactum meum cum deo, &c. (b) Nisi pactum meum esset, diem &c. (c) Nisi ex amore Mariae, &c. (d) Psalm. 79. Perfice eam, quam plantavit dextera tua: alij interpretantur sedem, alij vitem, nemo prater hunc, armarium. (e) Cant. 4. (f) Vide Lyrannum ad finem novi testamenti contra quendam Iudaeum, & Gualisimum Reginaldum Calvino Turcismi lib. 3. c. 13. (g) Azour 3.



worden; vñnd er hat sie mit sambe seinem Sohn/ als ein fürreffliches Wunderwerk allen Völkern fürgesetzt ) In einem andern (a) Orth bezeugt er (das Maria/ nie mand außgenommen/ die reineste vñd sauberste vñder allen/ die jemalen auff die Welt kommen/ gewesen seye: Dann all ihr Sinn vñd Gedancken stunden allein gegen Gott) In einem andern Orth (b) redt er die Heil Jungfrau selbst an/ vñd sagt (O Maria/ es ist kein Zweifel/ das Gott dich nit auß erwöhlt/ gereinigt/ vñd von den andern hinweggenommen habe/ damit du die fürnehmste vñd berühmteste vñder allen Weibern wärest/ die jemalen auff die Welt kommen wurden) In einem andern Orth (c) sagt er/ (sie werde voller Ehren/ so wol in diser/ als in der andern Welt seyn) Der grosse Achares dises falschen Prophetens/ (d) genannt Ebi Horayra, ein Mann/ der bey den Saracern in großem Ansehen gewesen/ bezeugt; das er von seinem Meister dem Machomet gelehrt habe; das kein einiges Kind des Adams gewesen seye/ vber welches der Teuffel nit sein Gewalt gehabt habe; allein Maria vñd ihr Sohn seyen dessen besreyt gewesen: vñd das noch mehr ist/ so sagt er/ das vil vollkommene gerechte vñder den Mannen gewesen seyen/ aber vñder den Weibern seye kein einige gefunden worden/ als Maria die Mutter Ise (also hat er vnserm Heyland vñnd Seligmacher genenne) wann wir dergleichen Sachen von disen Ungläubigen vñnd Gottlosen Leuten hören/ soll es vns anderst nit fürkommen/ als wann wir die höllische Geister in den besessnen Leibern reden hören; welche nach vilen Widerstandt vñd Außschlüssen/ endlich auß Krafft des Göttlichen Befelchs/ durch den Mund des Priesters gezwungen wer-

den/ dem allmächtigen Gott sein gebührende Ehr zu erzeigen/ vñd die Warheit an Tag zubringen.

3. Dises ende ich mit einem denckwürdigen Geschichte / welches der hochgelehrte Bischoff von Chrysopoli in dem Tractat vber den vierden Vers des Magnificats (e) erzehlt. Er sagt/ das zu der Zeit des Papstthumbs Joannis des zwey vñnd zweynzigsten/ welcher dazumal in der Stadt Avignon sein Wohnung hatte/ seye zu ihm ein Sohn eines Königs auß Armenia mit einer sehr guten Meinung kommen: dann sein Vorhaben ware anders nichts/ als das er könnte die Übung vñd die Werck vnserer Religion bey ihrem Ursprung vñd Fundament sehen/ damit er hernach vnsern Glauben könnte annehmen/ vñd Catholisch werden: deswegen habe'er ihr Päpstliche Heiligkeit allzeit begleitet/ an was Orth vñd End sie gangen/ so wol in die Kirchen/ zu der H. Mess/ vñnd Predig / als an andere Orth/ da dergleichen Gottselige Werck verübt wurden: Es seye aber zu großem Nachtheil vñd Unheyl dises jungen Fürsten geschehen/ das er auß einzeitsich bey einer Predig/ auß den Tag der unbefleckten Empfängnuß der Mutter Gottes / befunden / in welcher der Prediger offentlich sich vñderstanden habe zu erweisen/ die H. Jungfrau seye in der Erbsünd empfangen worden: Ab disen Worten seye diser Fürst dermassen erzürnt worden/ das er dem End der Predig nit abgewarten/ sonder seye in großem Zorn auß der Kirchen gelauffen/ vñnd gleich darauff nachgesummet/ durch was Mittel er widerumb könnte vordann in sein Vaterland verreyssen; so bald aber der Papst nach vollendtem Gottes Dienst in sein Pallast kommen/ habe diser junge Fürst ihme verweisen/ vñnd gesagt; er

Da ij

thie

(a) Azouras. (b) Azouras. (c) Azouras. (d) In Apokari seu Morlin. (e) Eandem historiam refert Franciscus Marsinez. Cod. M. S. scripsit A. 1360.



thie sich zum allerhöchsten verwundern/ wie daß ihr Heiligkeit/ sambe den benwesenden Cardinaten/ welche die wahre Säul des Catholischen Glaubens seyn sollen/ habe können zuhören vnd gedulden/ daß der Presbiter in ihrer Gegenwart so schimpfflich vnd spöterlich von der Empfängniß der H. Mutter Gottes habe reden dörfen; dann es seye gewiß/ daß/ wann vnder ihnen einer/ ob sie gleichwol nit vnserer Religion/ sonder Machometaner seyen/ wurde gefunden werden/ der also schandentlich von der H. Mutter Gottes/ oder allein von der Mutter des Machometers auff dise Weiß geredt hätte/ so wäre ein solcher niemalsen lebendig darvon kommen/ sonder alsbald von den Zuhörern versteiniget worden. Auß welchem wir gar leichtlich abnehmen können/ in was grossen Ehren die H. Mutter Gottes/ auch so gar bey den Vngläubigen vnd Gottlosen gehalten werde.

## S. 4.

**Die Mutter Gottes ist von fürnehmsten Potentaten/ Königen/ Fürsten vnd Herren/ erkannt vnd geehrt worden.**

## I.

**E**s ist mehr/ als zwey tausent vnd sechs hundert Jahr/ das der H. Prophet David (a) gesagt hat (die reiche vnd fürnehmste des Volcks werden dir nachlauffen/ vnd begehren dich zusehen) dann auff dise Weiß haben die H. Anastasius (b) Joannes Damascenus (c) Andreas auß Creta/ (d) vnd vil andere mehr/

(a) Psalm. 44. (b) Serm. de Deip. (c) Orat. 1. de Nativit. Virg. (d) Orat. 2. de Virg. mit. B. Virg.

disen Verß des Königlichten Propheten aufgelegt; es thut auch die allgemeine Christliche Kirch denselbigen der Mutter Gottes zueygnen/ vnd braucht ihn zu dem Eingang der H. Mess am Tag vor ihrer glorwürdigen Himmelfahrt: Wann dann diß die größte Hochheit vnd Gnad ist/ die vornemblich nechst zu Gott (als zum Anfang vnd letzten End/ aller Hochheiten vnd Gnaden) nahe vnd führet; so hätte ich in diesem die beste Vrsach/ den ersten Platz der Heiligen vnd Außgewählten Gottes zueygnen/ weil sie allein die wahre Hochheit vnd Gnad erlangt vnd erworben haben/ Nichts desto weniger/ weil sie alle in gemein ein grosse Andacht zu der H. Jungfraw getragen/ in deme sie durch ihr Hülf seligkeit kommen seyn/ wäre es vil zu lang aller ihrer Namen hie zu erschlen/ will ich dieselbigen in folgenden Tractaten hie vnder her nur anziehen/ vnd dismal allein von den jenigen reden/ welche nach der Meynung vnd Vrtheil der Menschen/ fürnehm vnd groß geacht vnd geschätzt seynd worden.

2. Die Billigkeit erforderet/ daß wir bey den jenigen anfangen/ die auff der Erden Christi des Herrn Statthalter seynd; das ist bey den Päpsten; alldieweil die fürnehmste König vnd Käyser denselbigen auff dieser Welt auch den ersten Ehren Platz geben: Vnd aber mein Vorhaben nit/ mich weit ober ihr Lob zu erstrecken: Wir wurden vns zu lang darmit auffhalten/ wol jederman in Wissen/ daß dieselbige in dem Wercken vnd in der That wahre Väter der Christlichen Frombkeit gewesen seynd: Sie haben ihr sonderbare Andacht gegen der H. Mutter Gottes/ in vnderschiedlichen Gelegenheiten frenachzig erzeiget: in deme sie so wol vil neue Kirchen zu ihrem Lob vnd Ehren auff